

Quelle: [http://www.altenheime-mkk.de/presse.php?tab=presse&my\\_search=R&my\\_qua=](http://www.altenheime-mkk.de/presse.php?tab=presse&my_search=R&my_qua=)

09Nov2016

## Im Parkinson Café gab's umfassende Informationen über eine Krankheit, die noch nicht geheilt werden kann

Großes Interesse bei Betroffenen und Verwandten



Kompetente Ansprechpartner für die Gäste des Parkinson-Café: (von rechts) Einrichtungsleiter Stephan Hemberger vom Altenzentrum, Stephanie Heinze, die Beauftragte der Hilde-Ulrichs-Stiftung, und Bernhard König, Geschäftsführer vom Verein Parkinson Nurses und Assistenten e.V.

### Altenzentrum Rodenbach - Mittwoch, 09.11.2016

Ein Café der besonderen Art eröffnete das Altenzentrum Rodenbach im gelben Saal der Senioreneinrichtung. Einrichtungsleiter Stephan Hemberger hieß zahlreiche Gäste im neuen Parkinson-Café herzlich willkommen. Im Café ging es aber nicht nur um ein Tässchen Kaffee oder ein Stück Kuchen, das neue Café diente vor allem zur umfassenden Information, zum Gedankenaustausch und zu Gesprächen in entspannter Atmosphäre über die nach dem britischen Arzt James Parkinson benannte Krankheit Morbus Parkinson. Zu den Gästen zählten dabei nicht nur betroffene Bewohnerinnen und Bewohner der Senioreneinrichtung in Niederrodenbach, gekommen waren auch zahlreiche Bürgerinnen und Bürger, meist ebenfalls Betroffene oder deren Verwandte. Kooperationspartner des Altenzentrums waren beim Beschreiten neuer Informationswege die Hilde-Ulrichs-Stiftung für Parkinsonforschung in Frankfurt, die bereits die von der Krankheit betroffene Bewohnerinnen und Bewohner der Alten- und Pflegezentren betreut, und der Verein Parkinson Nurses und Assistenten e.V. aus Hannover. Stephanie Heinze (Stiftungsbeauftragte), Bernhard König (Geschäftsführer des Vereins) sowie Jürgen Kronmüller (Parkinson-Fachpfleger für Diagnostik und Beratung von der Universität in Tübingen) waren fachkundige Ansprechpartner für die Besucher des Cafés, das deutschlandweit erstmals in einem Seniorenheim stattfand.

Die Besucher erfuhren nicht nur Wichtiges über Entstehung der chronischen Krankheit, die noch nicht heilbar ist, ausführlich kamen auch Therapiemöglichkeiten zur Sprache, wurden Ansprechpartner zur Alltagsbewältigung genannt.

In Deutschland sind rund 350.000 Menschen, weltweit fünf Millionen Menschen an Morbus Parkinson erkrankt. Zehn Prozent der Erkrankten sind bei der Diagnose jünger als 40 Jahre. Bei Morbus Parkinson sterben Zellen im Kleinhirn, die Dopamin herstellen. Der Mangel an Dopamin führt vor allem zu Symptomen wie Zittern, Bewegungseinschränkungen oder Muskelkrämpfen.

Bei den möglichen Ursachen für die Entstehung der Krankheit kam beim intensiven Dialogs der fachkompetenten Gesprächspartner mit den Gästen Erstaunliches heraus: Auch Schläge auf den Hinterkopf können möglicherweise Parkinson auslösen. Und beim Dialog über die Vererbung als mögliche Ursache ging die Aufforderung an einen Besucher des Parkinson-Café, sich an einer Studie zu beteiligen. Das hätte den Vorteil, dass der Patient immer eine gute pflegerische und medizinische Betreuung hätte und sich immer an denselben Arzt wenden könnte.

Da sich die medikamentöse Therapie lediglich darauf beschränkt, die Folge des Dopamin-Mangels zu lindern, ist es wichtig, nichtmedikamentöse Therapieformen zu berücksichtigen. „Darauf konzentriert sich deshalb die Arbeit der Hilde-Ulrichs-Stiftung für Parkinsonforschung“, so die Stiftungsbeauftragte Stephanie Heinze.

Deshalb werden Entwicklungen nicht medikamentöser Behandlungsmethoden und neuer verbesserter Hilfsmittel, die den Parkinson-Erkrankten das Leben erleichtern sollen, gefördert. Neben den wissenschaftlichen Studien, die für Parkinsonerkrankte von Vorteil sind, werden Projekte zur Grundlagenforschung unterstützt. Eine der Stiftungsaktivitäten ist übrigens auch die Vergabe eines Forschungspreises - 2016 etwa für die Aus- und Weiterbildung von Pflegefachkräften.

Und weil ein Ziel der Stiftung auch die Aufklärung und Information über die Krankheit ist und das erste Parkinson-Café im Altenzentrum in Rodenbach eine große Resonanz fand, wird im Frühjahr 2017 erneut das Parkinson-Café eröffnet.